

OKO PAMIĘCI.

The eye
of the memory.

wystawa

Horst **Hoheisel** & Andreas **Knitz**

CENTRUM KULTURY ZAMEK

13.09.—12.10.2014 / g. 11-19 wt-nd

fol. Hoheisel & Knitz, Andreas Knitz



Organizator:
CENTRUM KULTURY ZAMEK
ul. Św. Marcin 80/82
61-809 Poznań

Projekt został wsparty przez:



www.ckzamek.pl

POZNAŃ
*Marketing & Co.

Das Kulturzentrum ZAMEK lädt ein zum Besuch der Ausstellung von

Horst Hoheisel und Andreas Knitz – OKO PAMIĘCI / DAS AUGEN DER ERINNERUNG

Poznań, 13.09.– 12.10.2014

Gedanken zur Ausstellung von Horst Hoheisel und Andreas Knitz im ZAMEK, 13.09. - 12.10.2014

Seit mehr als zwanzig Jahren suchen wir in unseren Erinnerungsarbeiten nach immer neuen Möglichkeiten, Denkmale nicht als Sockelskulpturen in Marmor und Bronze zu schaffen, sondern neue Formen der Erinnerung zu finden. So wurden unsere Denkmalsarbeiten als Negativ-Denkmale oder Countermonuments international bekannt. Statt hoch von einem Sockel aufzuragen liegen sie auf dem Boden, verschwinden in der Tiefe öffentlicher Plätze, sind auf menschliche Körpertemperatur erwärmt, oder bewegen sich über hunderte Kilometer von Ort zu Ort statt auf ewig auf einem Platz versteinert herumzustehen. Sie lösen sich auf und setzen sich neu zusammen, werden geleert und wieder gefüllt oder transportieren als Schiff die Erinnerung über Schleusen und Kanäle. Es sind Erinnerungen an die dunkelste deutsche Geschichte: die Verbrechen der Nationalsozialisten.

Am 1. September 1939 überfiel Hitler Polen. Auf den gleichen Tag datierte er seinen Erlass zur Vernichtung von „lebensunwertem Leben“, den Mord an psychisch kranken Menschen. In Posen begann dann schon im Oktober 1939 in Fort VII die erste Ermordung kranker Menschen in einer Gaskammer. Der Holocaust begann mit dem Mord an den schwächsten, hilfebedürftigen Menschen.

Daran erinnert das Denkmal der Grauen Busse vor dem Schloss in Posen. In diesen Bussen wurden die Patienten in Deutschland zu den Gaskammern transportiert. In Polen wurden statt der grauen Busse Lastwagen eingesetzt. Die Deutschen transportierten die Polen und Juden in die Konzentrationslager. In die Synagoge von Posen bauten sie ein Hallenschwimmbad. Im Schloss wurde die kaiserliche Kapelle herausgerissen und für Hitler ein Arbeitszimmer dort eingerichtet. Fünfundsechzig Jahre später haben wir Teile aus dem Synagogen-Hallenbad herausgesägt und schaffen aus Startblöcken, Fliesen, Leitungen und Schwimmbadgerät in Hitlers Arbeitszimmer die Installation: Startblöcke der Erinnerung.

Die Raumfolge mit konzeptuell angelegten Erinnerungsarbeiten von Horst Hoheisel und Andreas Knitz wird von einem Raum mit expressiven Tagebuch-Zeichnungen von Horst Hoheisel und dem chilenischen Künstler Rodrigo Yanes-Yanes durchbrochen. In Denkmälern wird an Opfergruppen erinnert, an Massenmorde. Die Handzeichnungen der Künstler stehen auch dafür, dass die abstrakten Zahlen der Opfer sich immer aus einzelnen, einzigartige Menschen und Schicksalen zusammenfügen. Jeder hatte eine eigene Handschrift. Horst Hoheisel und Rodrigo Yanes-Yanes kennen sich seit über dreißig Jahren. Rodrigo Yanes kam mit seiner Familie als Verfolgter der chilenischen Militärdiktatur nach Deutschland und kehrte nach vielen Jahren des Exils ins demokratische Chile zurück. Beide haben in Kassel Kunst studiert und gemeinsam in Deutschland aber auch in Südamerika gearbeitet und zusammen ausgestellt.

September 2014 Horst Hoheisel, Andreas Knitz und Rodrigo Yanes Yanes

OKO PAMIĘCI / DAS AUGEN DER ERINNERUNG

Horst Hoheisel & Andreas Knitz

13.09. – 12.10.2014

Kulturzentrum Zamek in Poznań

ul. Ćw. Marcin 80/82

61-809 Poznań

Ausgewählte Werke:

Lesezeichen [Bonn 2013]

Zermahlene Geschichte – Crushed History [Weimar 1997 – 2003]

Wachsen mit Erinnerung – Ein Denkmal an die zerstörte Synagoge in Eberswalde [2012/2013]

Tore der Deutschen [Berlin 1997]

Passaro Livre / Vogelfrei [São Paulo]

Denkmal für die ermordeten Juden Europas [Berlin 1994/1995] (Entwurf)

Denkmal an ein Denkmal in Buchenwald [1995]

Das Denkmal der Grauen Busse [seit 2007]

Aschrottbrunnen [Kassel 1985]